

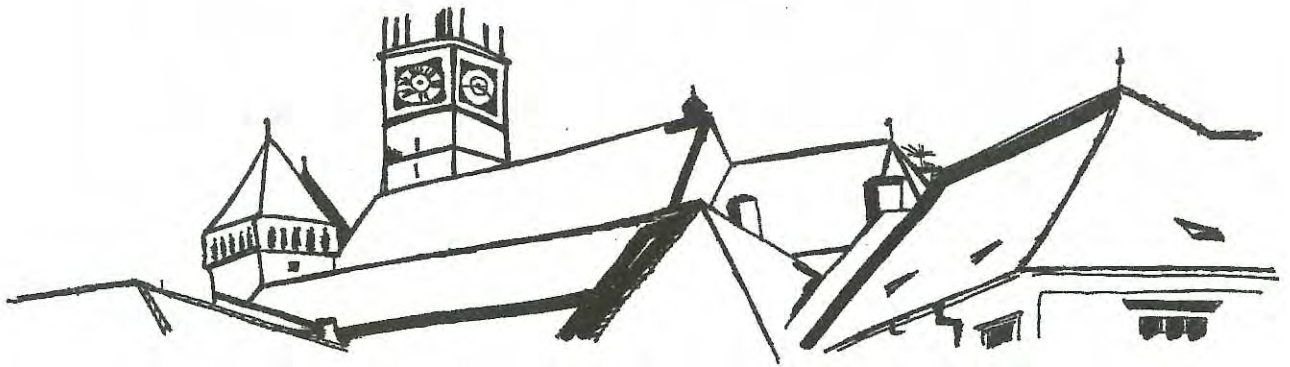
Nummer 12/November 2006

Die Zeitschrift für Lehrerinnen und Lehrer

Die ZfL des ZfL

des Zentrums für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache

Mediasch



Aus dem Inhalt:

Gemeinsame Werte – Brücken für eine europäische Zukunft – S. 4
Projektbeschreibung zu Literatur und Landschaft am Beispiel der Romantrilogie
"Versunkene Gesichter" von Eginald Schlattner – S. 6
Bücher in deutscher Sprache – S. 9, 14, 18
Zur Akkreditierung der Fortbildungsprogramme des ZfL Mediasch – S. 10
Projekte in den Schulen – S. 3, 5, 8, 9, 12, 13, 16, 20



Revista „Die ZfL des ZfL“ este editată de **Centrul pentru Formarea Continuă în Limba Germană (CFCLG)**, cu sediul în Media^o, județul Sibiu (în imag.).

CFCLG funcționează în subordinea Ministerului Educației și Cercetării și are ca sarcină perfecționarea pe plan național a personalului didactic care predă în limba germană – de la grădinișă până la liceu – și a profesorilor de limba germană ca limbă modernă. Revista se adresează acestor categorii de cadre didactice. Ea apare de două ori pe an și se editează în limba germană. Unele informații privind formarea continuă se publică în limba română (pag. 2).

Adrese ale CFCLG:

- sediul: P-ța Regele Ferdinand nr. 25, 551002 Media^o
tel./fax: 0269-831724;
- biroul de la Sibiu: str. Mitropoliei nr. 36, 550179 Sibiu
tel./fax: 0269-214154;
- filiala Timișoara: str. Gh. Lazăr nr. 2 (Lic. „N. Lenau“)
300078 Timișoara, tel./fax: 0256-433174.

Revista „Die ZfL des ZfL“ este distribuită gratuit tuturor grădinișelor și școlilor care au grupe/clase cu predare în limba germană, inspectoratelor școlare, caselor corpului didactic, instituțiilor și cadrelor didactice cu care colaborează CFCLG Media^o. Ea se tipărește în o mie de exemplare în noiembrie și în februarie.

Cu toate că în fiecare an lucrăm câte o lună de zile până ajungem să lipim timbre, să scriem adresele destinatarilor și să expediem sutele de plicuri, mereu există colegi și colege care, după cinci ani de apariție, încă nu au văzut revista. Nu cunoaștem motivele. Vă rugăm să o solicitați în grădinișele și școlile dumneavoastră.

Acest număr al revistei conține informații din școli despre proiecte desfășurate sau în curs de desfășurare, despre echivalarea de credite profesionale transferabile în urma participării la stagiile de formare derulate de CFCLG Media^o, despre activitatea trupelor de teatru din școli și despre cărți în limba germană.

Fundația Umanitară Leonhardt din Bacău dorește să găsească parteneri pe proiecte în grădinișele și școli cu predare în limba germană.
Contact: Cristina Baraga, președinte
e-mail: fundatia_leonhardt@yahoo.com

Kurzinfo - Kurzinfo - Kurzinfo

● Einige Seminare des ZfL Mediasch 2007

Sprache und Methodik-Didaktik für Kindergärten

Mediasch, 15.-28.07.2007

Herstellung von Masken, Marionetten und Marotten

Michelsberg, 26.-28.01.2007

Natur und Umwelt als Thema einer Theateraufführung mit Kindern

Wolkendorf, 2.-4.03.2007

Sprache der Mythologie

Mediasch, 18.-20.01.2007

Computergestützter Fachunterricht

Mediasch, 25.-27.01.2007

Digitale Medien

Mediasch, 15.-17.03.2007

● Das Leseprojekt für die dritten Klassen

der Hermannstädter Grundschulen

Treffen der Lehrer der angemeldeten Klassen am 12.12.2006,

um 14 Uhr im Hermannstädter Büro des Zentrums für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache

Vorlesebesuche in den Schulen 14.12.-22.12.2006

Besuche der Klassen in der **Kinderbibliothek**

8.01.-19.01.2007

Leseabend am 26. und 27.02.2007

● Bücher

PRIOR Books Distributors

Tel. 021-2108908

Fax: 021-2123561

office@prior.ro

www.ebookshop.ro

● Schülerwettbewerb

„Dialog der Kulturen“, so lautet das Motto des Schülerwettbewerbs „Begegnung mit Osteuropa“ 2007.

Informationen unter www.schuelerwettbewerb.eu

Einsendeschluss 31.01.2007

● Fortbildungsangebot Sambachshof 2007

Deutschlehrer 30.07-08.08.2007

(DaM und DaF)

Grundschule 17.08.-26.08.2007

neu! Kindergarten 06.09.-14.09.2007

Weitere Informationen darüber in der Februarausgabe unserer Zeitschrift und unter www.zfl.ro

● Sportfest für Grundschulklassen

am 21.04.2007 in Hermannstadt

Am 2. April treffen sich Erzieherinnen und Lehrer zu einer Fortbildung. Unterrichtsplanung und -durchführung stehen im Mittelpunkt, aber auch die Planung des Sportfestes. Die Fortbildung ist für alle an dem Sportfest teilnehmenden Lehrer verbindlich.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

diese Ausgabe ist dem Thema **Projekte** gewidmet. Projekte gehören inzwischen für viele Lehrer zu den üblichen Unterrichtsmethoden. Deswegen dachten wir, dies sei ein gutes Thema für ausführliche Beiträge, für Bilder und Infos von durchgeführten Projekten, für Beschreibungen zukünftiger Aktionen. Es sollen viele von der Erfahrung profitieren, die Lehrer mit Projekten gesammelt haben.

Um festzustellen, was Kolleginnen und Kollegen unter „Projekt“ verstehen, haben wir Fragebogen verteilt und veröffentlicht eine Zusammenfassung ihrer Antworten.

Zwei Projekte werden ausführlich vorgestellt. Sie sollen als Muster und Werkzeug für die Planung solcher Vorhaben dienen. Bilder und Kurzinformationen zu stattgefundenen Aktionen bringen Sie hoffentlich auf gute Projektideen.

Zum ersten Mal gibt es in der ZfL des ZfL eine Theaterseite. Hier können Sie sich über Veranstaltungen aus diesem Bereich informieren. Weitere Informationen aus den Schulen ergänzen den Inhalt.

Viel Spaß beim Lesen!
Adriana Hermann

Die Projektmethode

Auswertung der Fragebogen

„Die Projektmethode ist ein Weg zur Bildung. Sie ist eine Form der lernenden Betätigung, die bildend wirkt. Entscheidend dabei ist, dass sich die Lernenden ein Betätigungsbereich vornehmen, sich darin über die geplanten Betätigungen verständigen, das Betätigungsbereich entwickeln und die dann folgenden verstärkten Aktivitäten im Betätigungsbereich zu einem sinnvollen Ende führen. Oft entsteht ein vorzeigbares Produkt.“

Karl Frey - Die Projektmethode. Beltz Verlag. Weinheim und Basel, 6. durchgesehene und ergänzte Ausgabe, 1995

Welche Erfahrungen Lehrer und Erzieherinnen mit Projekten gesammelt haben, versuchten wir mit Hilfe eines Fragebogens zu ermitteln. Die Anzahl der ausgefüllten Fragebogen ist 13. Davon 4 von Erzieherinnen und 9 von Lehrern; eine Erzieherin schrieb, sie habe keine Erfahrung mit Projektarbeit.

Die Themen der durchgeführten Projekte können folgenden Bereichen zugeordnet werden: Jahreszeiten (4); Geschichte (5); Natur und Umwelt (9); Kunst und Gestalten (4); Sprache und Literatur (7); Gesundheit und Ernährung (3); Identität (9). Es gibt kein Thema, das zweimal vorkommt.

Die Projektarbeit beginnt damit, dass die Lehrer zusammen mit den Schülern ein **Thema** festlegen. Manchmal aber wird das Thema von dem Lehrer bzw. der Erzieherin bestimmt.

Es folgt die **Durchführung**, die mit einer **Sammelphase** beginnt. Es wird Material gesammelt, Aufgabenbereiche werden deutlich, es entsteht eine Planung, es werden Gruppen gebildet und die Arbeit aufgeteilt. Aus einigen (wenigen) Antworten ist ersichtlich, dass „ein Projekt

23 Schüler des Brukenthal-Gymnasiums sind im Herbst dieses Jahres im Rahmen eines internationalen Projektes, das Hubert Gronen, Fachberater in Hermannstadt, leitete und das von der Deutschen Botschaft in Bukarest finanziell gefördert wurde, zu Gast in Aachen, Metz, Luxemburg und Trier gewesen. Der Besuch ermöglichte es den Schülern, „Europa von seinen schönsten Seiten kennen zu lernen“, die deutsche Sprache zur Verständigung mit französischen Schülern zu verwenden, sich auf den Eintritt Rumäniens in die Europäische Union im Januar 2007 vorzubereiten, aber auch für das Deutsche Sprachdiplom ergebnisorientiertes Arbeiten und Präsentationsmethoden zu üben. Vorausgeschickt nach Aachen wurde ein bemaltes Pferd.



machen“ ein Plakat erstellen bedeutet. Doch gehören zu den **Projektergebnissen** auch Auftritte, Theateraufführungen, Ausstellungen, ein Fest und ein Festessen, Filme, ein Lehrpfad, eine Datenbank und eine Webseite, Bücher und Fotos. Die **Präsentation** dieser Ergebnisse wird vorbereitet, durchgeführt und dokumentiert. Beendet wird die Arbeit mit der **Auswertung** und der **Bewertung** der Schüler.

Beteiligt an Projekten sind Schüler, Eltern und Großeltern, Lehrer, Fachleute, Freiwillige, Partnerinstitutionen, z. B. Museen, u. a. m.

Zur **Finanzierung** gab es folgende Antworten: gar nicht, durch eigene Mittel, aus der Klassenkasse, durch Eigenbeiträge der Schüler, durch Eltern und Sponsoren, von dem Elternverein, durch die Sokrates Agentur, von der Fundația pentru Parteneriat, durch Comenius, durch das Deutsche Forum, das Goethe-Institut, mit europäischen Geldern. Meistens sind es die Eltern, die die Arbeit der Schüler unterstützen.

Wichtig für die Projektleiter sind folgende Aspekte der Arbeit gewesen: die Teamarbeit, der Spaß, die selbstständige Arbeit der Schüler, die Anwendung von Arbeitstechniken, die Gruppenarbeit und die gegenseitige Unterstützung, die Begegnung mit anderen, die neuen Erfahrungen, die Konsensfindung, die Mitbestimmung durch die Kinder, aber auch dass viele Personen für ein Problem sensibilisiert werden konnten, viele Informationen gesammelt und weitergegeben wurden.

Die **Ideen** für die Projektthemen stammen aus Büchern, Seminaren, aus dem Internet, haben sich im Unterricht ergeben, aus dem Lehrbuch oder es waren Vorschläge der Schüler, die aufgegriffen wurden. (Fortsetzung auf S. 20)

Gemeinsame Werte – Brücken für eine europäische Zukunft

Projektarbeit am Beispiel eines von der Robert-Bosch-Stiftung finanziell geförderten Projekts des Kepler-Gymnasiums aus Ulm/Deutschland, des Ungarndeutschen Bildungszentrums Baja/Ungarn und des Brukenthal-Gymnasiums aus Hermannstadt-Sibiu/Rumänien

„Die Kunst in der Projektarbeit liegt darin, den Elan der Idee mit dem langen Atem der Durchführung in Einklang zu bringen: Im Alltag gehören auch Schweiß und Enttäuschung, Langwierigkeit und Mühe dazu. Hilfreich ist es da, auf die Erfahrungen anderer zurückgreifen zu können und methodische Hilfe zu bekommen.“

Diese Zeilen kann jeder lesen, der das Buch **Europa machen! Projektmanagement für ehrenamtliche Projekte und Initiativen** in die Hand nimmt. (MitOst e.V. Verein für Sprach- und Kulturaustausch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa, Berlin 2006, 3. überarbeitete und ergänzte Auflage, MitOst-Editionen 3). Es sollte jeder hineinschauen, der Hilfe bei der Durchführung eines Projekts braucht, denn die Veröffentlichung enthält gutes Werkzeug dafür.

Da es in Rumänien nicht erhältlich ist, wollen wir versuchen anhand einer Checkliste aus dem Buch Hilfe zu bieten. Beiträge, die uns Kolleginnen und Kollegen geschickt haben und Hinweise auf weiterführende Literatur und Links sollen diesen Versuch ergänzen, damit der Weg zum Ziel für mehr engagierte LehrerInnen gehbar wird.

Die Checkliste zur Projektentwicklung und -planung von S. 38 enthält Fragen, die man sich zu jeder Komponente eines Projekts stellen sollte, um nichts Wichtiges zu vergessen.

Folgendes Interview führten wir mit der Chemie-Biologie Lehrerin Jutta Richter aus Ulm, die das deutsch-ungarisch-rumänische Projekt koordiniert.

Ziele definieren

Was ist eure Projektidee?

Mit Jugendlichen aus drei Ländern gemeinsam einen Jahreskalender 2008 gestalten. Die 12 Kalenderblätter werden 12 Bereiche aus der Lebenswelt der Schüler darstellen, die für sie wichtig sind („Gemeinsame Werte“). Es werden jeweils 3 Schüler aus den 3 Ländern an der Gestaltung eines Monatsblattes arbeiten. Ziel ist es, dass sich mit dem Endprodukt jeder Beteiligte als Vertreter seiner Schule, seiner Stadt und seines Landes identifizieren kann.

Was wollt ihr mit eurem Projekt erreichen?

Wir wollen Jugendlichen aus den drei Ländern ermöglichen, sich durch gemeinsame Arbeit besser kennen zu lernen und Vorurteile abzubauen.

Welches ist eure Zielgruppe?

Schüler im Alter von ca. 16-17 Jahren (10.Klasse), sowie das schulische Umfeld in den drei Städten.

Projektplanung

Wie wollt ihr euer Ziel erreichen?

Wir organisieren eine Fahrt nach Hermannstadt. Da wird als Produkt der Jahreskalender 2008 in Kleingruppen erstellt.

Welche Aufgaben fallen wann an?

(Projekt- und Zeitplan)

Die Grundidee ca. eineinhalb Jahre vor der Durchführung, dann ca. ein Jahr vorher Antrag stellen (z. B. bei der Robert-Bosch-Stiftung, Donaueschinger Kulturstiftung in Stuttgart, Sparkassenstiftung, ...), auch ca. ein Jahr vorher mit der Schulleitung die Idee abklären, Begleitlehrer finden und die Schüler ansprechen (z. B. Bewerbungsverfahren), Eltern informieren, Anzahlung ca. ein halbes Jahr vorher, Fahrten oder Flüge buchen, Unterkunft reservieren, ...

(Tabelle Gerold Hermann)

Termin	Arbeitsschritt
15.11.2006	Jeder Schüler macht 6 Vorschläge für Titel von Kalenderseiten, die für ihn wichtige Bereiche als Jugendlicher, als Schüler seiner Schule und Bürger der Stadt, der Region und des Landes nennen. Die Gruppe muss durch Zusammenlegung, Umbenennung und Auswahl 12 Titelvorschläge (12 Monate) festlegen.
15.12.2006	Das gleiche Verfahren wenden die Projektleiter an, um ausgehend von den 3x12 Vorschlägen die 12 gültigen Titel des internationalen Projektteams zu finden. Bis zu 3 Themen können von den Projektleitern selber eingeführt werden.
15.01.2007	Tabelle erstellen: Je ein Schüler aus Rumänien, Ungarn und Deutschland bilden eine bestimmte Monats-Projektgruppe. Z.B.: Januar-Gruppe gebildet aus Schüler X aus Rumänien, Y aus Ungarn und Z aus Deutschland ist zuständig für das Januarthema A.
1.02.2007	Information der Schüler über Partner (Mailadresse), Monatsthema und Aufgaben. (Januargruppe mit Thema A, Februargruppe mit Thema B, ...)
15.04.2007	Die Schüler sollen Material (etwa 15 gute Fotos digital und auf Papier, Zeichnungen, etc.) sowie Ideen für die Gestaltung der Kalenderseite sammeln. Mail-Austausch mit den Partnern ist erwünscht.
23. und 24.04.2007	Gemeinsame Arbeit in Wolkendorf: 1. Es müssen Antworten auf folgende Fragen gefunden werden: a. Wie gestalte ich den Kalender? (Fotocollage, Zeichnung, Aquarell, ...) b. Wie stelle ich sicher, dass jedes Land repräsentiert ist und jeder Teilnehmer das Ergebnis als „mein“, „unser“ Kalenderblatt empfindet. c. Wie stelle ich sicher, dass es für einen Außenstehenden eine leicht wahrnehmbare Aussage gibt? 2. Es wird zumindest ein Papierentwurf der Kalenderseite erstellt. 3. Der Entwurf wird im Plenum vorgestellt. Meinung der Teilnehmer betreffend Erfüllung der Kriterien b und c. Änderungsvorschläge.
29.04.2007	Der Papierentwurf soll möglichst professionell in eine digitale Variante umgesetzt werden
10.05.2007	150 Exemplare (50 für jede Schule) sollen vom Kalender gedruckt werden. Es wird auf ein vernünftiges Preis-Qualitätsverhältnis geachtet. Eventuell werden je 50 Exemplare in jedem Land gedruckt.
1.06.2007	In jeder Schule wird der Werdegang der Projektarbeit und das Ergebnis (der Kalender) präsentiert. Etwas Einnahmen durch Verkauf kommen dem Förderverein der jeweiligen Schule zugute.

*Wer übernimmt welche Aufgaben?
(Aufgabenplan)*

Im Prinzip steht und fällt die ganze Arbeit mit dem Projektleiter. Der muss die Koordination übernehmen. Bei Vorbesprechungen findet die Verteilung der Aufgaben unter den jeweiligen Lehrern statt (z. B. Buchung von Zügen, Abschließen von Versicherungen können die Begleitlehrer auch machen). Absprache mit den Koordinatoren der anderen Ländergruppen – die machen dann die Arbeit vor Ort.

Was kommt nach dem Abschluss des Projekts?

Ein Projektbericht wird erstellt: Die Schüler müssen Tagesberichte und ihre Fotos abgeben. Diese werden zu einem Gesamtbericht zusammengefasst. Der Bericht wird an sämtliche Sponsoren, Stiftungen und Beteiligte weitergegeben.

Kooperation/Vernetzung

Welche Akteure gibt es im Projektumfeld?

Es gibt Führungen im Donauschwäbischen Zentralmuseum in Ulm zur Vorbereitung der Ulmer Gruppe. Sie werden von Spezialisten zum Thema Ungarn und Rumänien projektartig durchgeführt (jeweils ein Vormittag). Einige Schüler des Kepler-Gymnasiums sprechen Ungarisch bzw. Rumänisch und helfen dabei mit, einen Sprachkurs zu gestalten.

Welche Kooperationspartner möchtet ihr für euer Projekt gewinnen?

Finanzkräftige Sponsoren, z. B. die Sparkasse Ulm, Drogerie Markt Müller, HVB Bank, verschiedene Stiftungen. Die lokale Presse soll integriert werden.

Welche Akteure können euch unterstützen und was könnt ihr für sie tun?

Sponsoren siehe oben. Wir drucken die Logos auf den Kalender und erwähnen die Sponsoren an jeder möglichen Stelle.

Wie pflegt ihr euer Netzwerk?

Wir senden uns E-Mails zu und telefonieren miteinander.

Teamarbeit

Wer gehört zum Team?

Die Projektleiter und die Teilnehmer. Das sind Gerold Hermann in Rumänien, Stefan Striegl in Ungarn, Jutta Richter in Deutschland und 36 Schüler, 12 aus jedem Land.

Wie soll eure Teamarbeit ablaufen?

Zuerst bestimmen die Ländergruppen 12 Themen für die Kalenderblätter, dann werden von den 36 Vorschlägen jene ausgewählt, die in den Ländergruppen die höchste Übereinstimmung haben. Die Lehrer teilen die Schüler in Monatsgruppen ein und geben die E-Mail-Adressen der Partnerschüler weiter. Die Schüler haben dann die Aufgabe zu ihrem Monatsthema Fotomaterial mitzubringen. Beim Projekt selbst sollen die Ländergruppen ihre Stadt den anderen vorstellen, dann beginnt die Arbeit am Kalender in trinationalen Gruppen.

Welche Kommunikationswege nutzt ihr?

Vor allem E-Mail.

Wie oft trifft ihr euch?

Ca. jeden Monat einmal in der Ulmer Gruppe. Sprachkurs ab November jede Woche 20 Minuten.

Wer ist für was verantwortlich?

Vor allem die Projektleiter sind für die Organisation verantwortlich, jeder Lehrer für seine Gruppe. Die rumänischen Schüler sind für die Unterbringung der deutschen und ungarischen Gäste zuständig.

Wie sichert ihr die Verbindlichkeit?

Durch Anzahlung der Teilnehmer.

Fundraising und Mittelverwaltung

Was braucht ihr? Was habt ihr schon?

(Bedarfs- und Ressourcenanalyse)

Geld für Fahrt, Unterkunft und Essen. In der Regel hat man schon die Anzahlung der Eltern. Der Betrag der Eltern sollte insgesamt einen Maximalbetrag nicht überschreiten und der liegt in Deutschland bei 200-300 Euro.

Was kostet das Projekt?

Komplett liegt es bei etwa 15.000 Euro.

Woher bekommt ihr Unterstützung?

Stiftungen, Sponsoren, Eigenanteil.

Wer finanziert genau was?

(Kosten- und Finanzierungsplan)

Grob gerechnet finanzieren die Eltern die Fahrt und das Essen, alle weiteren Kosten (z. B. auch Eintritte in Museen, öffentliche Verkehrsmittel, Projektmaterialkosten) werden durch Drittmittel finanziert.

Wer übernimmt folgende Aufgaben?

- lokale Unterstützer suchen - Projektleiter

- Anträge stellen - Projektleiter in Koordination

mit den anderen Lehrern

- Sponsoren suchen - Projektleiter

- Verwaltung der Gelder - Projektleiter

- Abrechnung - Projektleiter

Öffentlichkeitsarbeit

Was wollt ihr mitteilen?

Wir wollen zeigen, dass durch Projekte dieser Art Jugendliche ihre Ängste und Vorurteile gegenüber Nationen im Osten Europas abbauen und echte Freundschaften entstehen können.

Wen wollt ihr ansprechen?

Andere Jugendliche, die Eltern, die Lehrer und die Gesellschaft.

Welche Medien/Kanäle wollt ihr nutzen?

In erster Linie unseren Kalender. Auch in der schuleigenen Zeitschrift soll ein Artikel erscheinen. Dann weiterhin die Presse, aber auch lokale Radiosender.

Wie viel Zeit plant ihr für die Öffentlichkeitsarbeit ein?

Genug Zeit im Vorfeld, z. B. kann die Entwicklung des Projekts bereits in der Presse dokumentiert werden.

Wenn das Projekt gelaufen ist, muss man sehr schnell Presstexte bereit haben, da sonst die Aktualität verloren geht.

Welche Ressourcen braucht ihr dafür?

Ein oder zwei Schüler, die Interviews geben. Dann einen Schüler, der einen Zeitungsartikel schreibt und sinnvoller Weise mehrere Schüler, die gute Fotos machen. Die Computerausstattung der Schulen und die mittlerweile recht verbreiteten Digitalkameras bieten beste Arbeitsbedingungen.

Wie sichert ihr die Projektergebnisse?

(Dokumentation)

Jeder Schüler schreibt einen Tagesbericht. Die drei nationalen Tagesberichte werden zu einem Gesamtbericht zusammengefasst, der mit Fotos und weiteren Informationen ergänzt wird.

Teilnehmer

Wie erreicht ihr eure Zielgruppe?

Über die Schule (Klasse 10).

Wer ist für den Kontakt mit den Teilnehmern zuständig?

Die Projektleiter der drei Länder.

Evaluation

Was wollt ihr evaluieren?

Wir wollen per Fragebogen herausfinden, ob sich die Vorurteile, die die Teilnehmer hatten, bestätigt haben oder abgebaut wurden.

Wann findet die Evaluation statt?

Ein Fragebogen lange vor dem Treffen und ein Fragebogen zum Abschluss am letzten Tag.

Welche Ressourcen braucht ihr dafür?

Papier und Stifte.

Wir danken für das Gespräch.

(Zum Angebot der Robert-Bosch-Stiftung **Junge Wege in Europa** für 2007/2008 siehe S. 11)

AH

Projektbeschreibung zu Literatur und Landschaft am Beispiel der Romantrilogie „Versunkene Gesichter“ von Eginald Schlattner

Eine Projektkonzeption zur Vorbereitung auf die DSD-C1-Prüfung im Deutschunterricht und im Rahmen des deutschsprachigen Fachunterrichts
Temeswar, den 16. September 2006

1. Adressaten und Ziele des Projekts

Das Konzept und die Durchführung des DSD-DFU-Projekts „Literatur und Landschaft“ richtet sich in erster Linie an folgende Adressatengruppen:

- Lehrerinnen und Lehrer der DSD-Schulen und deutschen Spezialabteilungen in Rumänien, Ungarn, Serbien und Bulgarien
- Lehrerinnen und Lehrer, die eine Lerngruppe auf die DSD-C1-Prüfung vorbereiten
- Lehrerinnen und Lehrer der DFU-Fächer Geschichte, Geographie, Religion und Ethik
- SchülerInnen und Schüler an DSD-Schulen
- Dozentinnen und Dozenten der deutschsprachigen Lehrstühle in Rumänien in den Fachbereichen Deutsch, Geschichte und Geographie
- Studentinnen und Studenten für den Lehrberuf in den Fächern Deutsch und den Fächern des DFU
- deutsche Minderheiten der Banater Schwaben und Siebenbürger Sachsen
- deutschsprachige Touristen in Rumänien
- interessierte Leser/innen rumänien-deutscher Literatur

Die Projektkonzeption hat folgende Zielsetzungen:

- Die Multiplikatoren der Fächer Deutsch als Muttersprache und Deutsch als Fremdsprache sollen aktiv an einer literarischen Projektwerkstatt mitwirken.
- Schüler/innen besonders im Bereich der Klassen 7 bis 12 sollen im Fach Deutsch als Leitfach ein Literaturprojekt planen, durchführen und ihre Ergebnisse einer interessierten Öffentlichkeit in ihrer Stadt präsentieren.
- Die deutschsprachigen Lehrkräfte an Schulen und Hochschulen in Rumänien sollen ihre Teamfähigkeit beim fächerübergreifenden Arbeiten mit DFU-Fächern weiter

entwickeln.

- Studentinnen und Studenten für das Lehramt eines deutschsprachigen Faches sollen Projektarbeit planen und selbst durchführen.

- Die Akteure im Projekt sollen die Exkursion als belebendes Element des Lehr-Lernprozesses selbst erfahren und schätzen lernen.

- Die am Gesamtprojekt „Literatur und Landschaft“ beteiligten Schulen, Institutionen und deren VertreterInnen sollen ihre Kommunikationskompetenz verbessern.

- Die Beteiligten am Projekt sollen das Werk des deutsch-rumänischen Schriftstellers Eginald Schlattner besser kennen lernen.

- Die reizvolle Landschaft Rumäniens soll auch als historisch und geistig aufgeladen spürbar werden.

- Das Projekt verkörpert eine Idee für den weiteren Aufbau des rumänischen Tourismus im Wirtschaftsleben der deutschen Minderheiten.

2. „Landschaft“, ein vielfältiger Begriff

„Landschaft“ in dem hier beschriebenen Literatur-Projekt bezeichnet als Oberbegriff eine Reihe von Topoi, die der facettenreichen Persönlichkeit des Autors Eginald Schlattners als auch seinem aspektenreichen Gesamtwerk zu entsprechen scheinen.

Landschaft umfasst folglich:

- historische Landschaft
- Kulturlandschaft
- Musiklandschaft
- deutschsprachige Landschaft
- Religionslandschaft
- Literaturlandschaft
- geistige Landschaft
- Museumslandschaft
- Seelenlandschaft
- Stadtlandschaft
- Urlandschaft
- politische Landschaft.

Diese Landschaftsbegriffe weisen im metaphorischen Sinne auf literarische Momente im Werk des rumäniendeutschen Autors Eginald Schlattner hin.

3. Reise durch die verschiedenen Landschaften deutscher Minderheiten

Das Projekt versteht sich sowohl als eine Reise durch die geistige Landschaft des Werks des mehrsprachigen Autors als auch als eine konkrete Fahrt durch die Kultur- und Stadtlandschaften der deutschen Minderheiten in Rumänien von Arad im Westen des Banats bis nach Kronstadt im Osten von Siebenbürgen. Dabei durchqueren und bearbeiten die ProjektteilnehmerInnen geistige Urlandschaften, gewachsene und versunkene Kulturlandschaften, aber auch nach der Wende wieder restaurierte Stadtlandschaften wie in Hermannstadt und Schässburg.

Die Mitwirkenden werden im Verlaufe der Wegstrecken in das Romanwerk eindringen und nach Schwerpunkten geordnet etwas Fiktion und Wirklichkeit erfahren, indem sie an zentrale Erzählorte geführt werden, an denen der Autor entsprechende Passagen aus seinen Romanen vorträgt und sie zur Diskussion stellt.

Diese Orte und Schauplätze des Romans vom Westen nach Osten Rumäniens sind:

- **Moritzfeld** (im Roman „Das Klavier im Nebel“ bezeichnet als „Gnadenflor“, im äußersten Westen des Banats)
- **Arad**, Geburtsstadt des Autors, DaM-DSD-Schule Adam

Müller Guttenbrunn

- **Temeswar**, Deutsches Staatstheater, Deutsches Kulturzentrum, Deutscher Lehrstuhl, DaM-DSD-Schule Nikolaus Lenau
- **Deva**, Stadt des Übergangs zwischen dem Banat und Siebenbürgen, deutsche Abteilung im Decebal-Lyzeum
- **Klausenburg**, deutschsprachige Abteilungen im Báthory-István- und im George-Co^obuc-Lyzeum sowie deutscher Lehrstuhl an der Babe^o-Bolyai-Universität und Deutsches Kulturzentrum
- **Schässburg**, DaM-Schule Joseph Haltrich
- **Hermannstadt**, Kulturhauptstadt Europas 2007, DaM-DSD-Schule Brukenthal, Pädagogisches Lyzeum und andere deutschsprachige Abteilungen, deutscher Lehrstuhl an der Lucian-Blaga-Universität
- **Rothberg**, Wohnort des Autors mit Pfarrhof und Kirche, wo Eginald Schlattner auch heute noch wohnt
- **Fogarasc**, DSD-Abteilung des Doamna-Stanca-Lyzeums und ehemaliger Wohnort der Familie des Autors
- **Kronstadt**, DSD-Schule Johannes Honterus sowie deutscher Lehrstuhl an der Transilvania-Universität, Ort der Schauprozesse und Zelle seiner Einzelhaft unter der „Securitate“

4. Die Projektakteure und die Reisegesellschaften

Das Projekt hat bereits mit der Diskussion der Projektidee begonnen. Der Schriftsteller Eginald Schlattner persönlich ist bereit und motiviert, aktiv am Projekt teilzunehmen. Die Vorarbeiten im Unterricht und in Hochschulseminaren zur LehrerInnenausbildung finden bis zum Juni, beziehungsweise Sommersemester 2007 statt. Akteure und Beteiligte am Projekt sind:

- **Schulklassen** verschiedener Alterstufen in den zu durchfahrenden Orten, aber auch an anderen Orten wie Sathmar, Großwardein, Lugosch, Karansebesch, Reschitza, Bistritz, Suceava, Jassy, Bukarest und Konstanza, die ihre Exponate und Beiträge zur Verfügung stellen oder an ihren Orten ausstellen und vorstellen
- **Studentengruppen** aus Temeswar, Klausenburg, Hermannstadt, Kronstadt, Jassy, Bukarest
- **Touristen**, die durch einen Reiseveranstalter betreut werden und die Reise selbst bezahlen; Werbung im deutschsprachigen Westen im Rahmen der Tourismuswerbung für Rumänien und den Anstrengungen Hermannstadts als Kulturhauptstadt Europas 2007 sind geplant
- mitreisende SchülerInnen, betreut durch ihre **Lehrkräfte**
- AustauschschülerInnen im Rahmen eines Austauschprojektes („Comenius“ oder „Junge Wege in Europa“)
- Studentengruppen im Rahmen eines Hochschulprojektes in deutscher Sprache
- LehrerInnen im Zusammenhang eines Seminars zum Projektunterricht
- **Referenten** für wissenschaftliche Vorträge zum Projektthema
- **Kamerateams** deutscher und rumänischer Fernsehanstalten
- **Rundfunk- und Fernsehreporter**
- der **Autor**
- das Organisatorenteam der **FBKs** und **Kulturmanager** der Bosch-Stiftung, des ifa und der Donauschwäbischen Kulturstiftung

5. Ablauf und Dauer des Projektes

Der Projektprozess ist vielgliedrig und vielgestaltig. Jeder Beitrag, jede Beteiligung bereichert das Gesamtergebnis. Die Durchführung des Projekts „Literatur und Landschaft“ ist so konzipiert, dass das Gesamtergebnis durch das Ausbleiben des ein oder anderen angekündigten Beitrags nicht infrage gestellt wird. Jeder Einzelne, jede Gruppe kann sich Ausschnitte auswählen, Teilstrecken vornehmen.

Exemplarisches Vertiefen gehört zum methodischen Anspruch des Projektgedankens. Es ist kein Risiko damit verbunden, wenn sich das Projekt während der Prozessmonate im Rahmen der Projektidee weiter entwickelt.

Die Projektfahrt als Abschluss des Prozesses ist geplant vom Montag, dem 24.09., bis zum Samstag, dem 30.09.2007.

6. Eginald Schlattner, ein europäischer Rumäniendeutscher

Das Leben und Werk Eginald Schlattners verkörpern zu einem großen Teil die Existenzgeschichte der deutschen Minderheiten in Rumänien. Der Hydrologe, der Kutschenbauer, der Familienvater, der Theologe, der Gefängnispfarrer, Schriftsteller und Siebenbürger Sachse spricht deutsch, siebenbürgisch-sächsisch, rumänisch, ungarisch und französisch. Er hat einen rumänischen Pass und zählt sich zur deutschen Minderheit in Siebenbürgen.

Der 1933 in Arad Geborene ist trotz großer Sogwirkungen der Auswanderungswellen in Rumänien geblieben. Bewusst hat er seinen Platz in Rothberg bei Hermannstadt gewählt und behauptet. Lange galt er als einer der „Zurückgebliebenen“. Jetzt hat ihm der europaweite Erfolg zu seiner regionalen Verankerung zwischen Rumänen, Ungarn, Zigeunern und den wenigen verbliebenen Sachsenseelen eine internationale Dimension verliehen. Sein Pfarrhof ist zum Wallfahrtsort von Presse, Rundfunk und Fernsehen geworden. Seine Werke sind in vier Sprachen übersetzt und sein Erstling „Der geköpfte Hahn“ geht in die siebte Auflage.

Begeht man mit der Lektüre der drei Romane „Der geköpfte Hahn“, 1998; „Rote Handschuhe“, 2000 und „Das Klavier im Nebel“, 2005 (alle bei Zsolnay in Wien erschienen) mit dem Autor die historischen Landschaften Rumäniens, so gräbt man zugleich in der Geschichte Europas. Die Sedimente unter den Dorf- und Stadtlandschaften der letzten 850 Jahre im Banat und in Siebenbürgen weisen brisante politische Fundstücke auf. Schlattner hebt diese aus der Verdrängung und präsentiert sie eingepasst in biographisch durchsetzten fantasiereichen Begebenheiten.

Dabei war ihm zunächst die Befreiung von einem eigenen Schuldbewusstsein, er habe in der dreijährigen Einzelhaft im Securitate-Gefängnis in Kronstadt Namen preis gegeben, erste Motivation. Die Folterhaft und die bitteren Beschuldigungen früherer Weggefährten bestimmen Werk und Leben des Erfolgsautors mit. Der Riss durch Leben, Minderheit und Werk bedrohen seither seine Alltagsbegegnungen und die Rezeption seiner Romane. Schlattner hat es aber geschafft durch Authentizität und erzählerisches Vermögen neue Leserschaften zu erschließen. Er ist somit in interkultureller Absicht Botschafter Rumäniens und der deutschen Sprache zugleich.

7. Aufgabestellungen für Projektgruppen

Das Projekt möchte „versunkene Gesichter“ und verdrängte Diskussionen ins Bewusstsein rücken und bearbeiten.

(„Versunkene Gesichter“ ist der anvisierte Titel des Autors zu seiner Romantrilogie insgesamt.) Schlattners Romane dienen als Ausgangsorte nicht nur für literarische Exkursionen. Mögliche Rahmenthemen dabei sind:

- das Zusammenleben der Minderheiten in Rumänien in den unterschiedlichen Epochen
- das Zusammenleben der deutschen Minderheiten in Rumänien miteinander
- interkulturelle Aspekte im Romanwerk Eginald Schlattners
- interreligiöse Aspekte in den Romanen Eginald Schlattners
- die deutsche Minderheit zwischen 1930 und 1945
- die deutsche Minderheit im Kommunismus der 50-er Jahre
- die Securitate und die deutsche Minderheit in Rumänien
- die deutsche Minderheit und die Russland-Deportationen
- die deutsche Minderheit bis 1989
- die deutsche Minderheit nach 1989
- biographische Begebenheiten aus dem Leben Eginald Schlattners
- Bearbeitung (verschiedener) literarischer Motive in den einzelnen Romanen und Kapiteln
- u.v.a.m.

Zwei Romanauszüge aus „Der geköpfte Hahn“ sind in den Lehrbüchern für das Fach Deutsch als Muttersprache Klasse 7 und Klasse 8 erschienen. Während des Projektablaufs sollten bis zum **1. Februar 2007** in allen Bibliotheken der DaM-Schulen und der Universitätsbibliotheken die **Romanausgaben vorhanden** sein.

8. Zur Durchführung der Projektabschnitte und die Ausführung der Aufgabenstellungen

Die Teilnahme am Projekt ist für Ortslehrkräfte freiwillig. Die Projektidee wird in den Seminaren des Lehrerfortbildungszentrums in Mediasch (ZfL) und in den DSD-Schulen in ganz Rumänien bekannt gemacht. Alle Kolleginnen und Kollegen für Deutsch und den deutschsprachigen Fachunterricht werden landesweit per Mail von diesem Vorhaben unterrichtet. Gezielt werden in den Stationsorten der Projektabschlussfahrt Kolleginnen und Kollegen angesprochen, um sie für die Idee zu gewinnen. Die Projektdauer kann sich jede Lehrkraft mit ihrer Lerngruppe selbst festlegen.

Im Frühjahr 2007 findet eine Projektwerkstatt „Literatur und Landschaft“ in Mediasch statt, bei dem unter zeitweiliger Anwesenheit des Autors auch inhaltliche und organisatorische Fragen diskutiert und weiter entwickelt werden können. Das Seminar dient als Bestandsaufnahme, Ideenbörse und Unterrichtsvorbereitung zum Rahmenthema. Die TeilnehmerInnen sollen Sicherheit und Vertrauen auf die Nachhaltigkeit des Prozesses auch für eine DSD-Prüfung gewinnen.

Die Fachberater/Koordinatoren der Zentralstelle für Auslandsschulwesen Dr. Rolf Willaredt und soweit möglich Ursula Breuel und Hubert Gronen besuchen auf Wunsch Unterricht, bereiten mit den beteiligten Lehrkräften Projektabschnitte vor Ort vor. In Temeswar bietet zudem Dr. Rolf Willaredt an der West-Universität im Rahmen der LehrerInnen-Ausbildung im Sommersemester 2007 ein Seminar zu Schlattners „Das Klavier im Nebel“ an. Dabei wird auch der deutschsprachige Lehrstuhl für Intereuropäische Politik und Geschichte an der West-Universität Temeswar von Prof. Dr. Vasile Docea fächerübergreifend einbezogen.

Auf Wunsch bietet Dr. Rolf Willaredt - soweit zeitlich möglich - auch den anderen beteiligten Universitäten ein Blockseminar zum Projektthema an.

Die einzelnen Projektgruppen sollen eine örtliche Projektpräsentation gestalten. In der Projektwoche werden die Teilprojekte der besuchten Stadt jeweils an vor Ort zusammengeführt. Sie bilden den Rahmen für die Lesungen des Autors. Dort sollen auch die Referenten in konzentrierten und kompakten Veranstaltungen zu Wort kommen.

In Hermannstadt ist für Mittwoch, den 26.9.2007, und Donnerstag, den 27.9.2007, ein Projekttag, eine Präsentation von Schulklassen und Mitreisenden sowie eine Leseveranstaltung Eginald Schlattners als Bestandteil des Kulturprogramms der Kulturhauptstadt Europas konzipiert.

In Kronstadt - zum Abschluss des Gesamtprojekts - ist ein Besuch der Gefängniszelle und eine abschließende Podiumsdiskussion vorgesehen.

Dr. Rolf Willaredt
Fachberater für Deutsch
zfa-timisoara@dasan.de

Fußball WM in Deutschland 2006. Ausgehend davon beteiligten sich die DSD-Schulen in Rumänien an einem von Dr. Rolf Willaredt, Fachberater in Temeswar, koordinierten Projekt. Im Bild: Blick in die Ausstellung der Projektergebnisse und die Prämierung der Sieger des Fußballturniers



hora

hora Verlag

Strada N. D. Cocea 9, 550370-Sibiu

Tel. + Fax 0269/211 839 mail@hora-verlag.ro www.hora-verlag.ro

hora



Jetzt gibt es wieder Sonderangebote für Weihnachten. Fordern Sie bitte unsere Verlagsliste an.

Der Hermannstädter hora Verlag beliefert schon seit vielen Jahren deutsche Schulen in Rumänien mit

deutschsprachigen Kinder- und Jugendbüchern,

Unterrichtsmaterialien und Sachbüchern, die auch für Heranwachsende sehr gut geeignet sind.



Filmprojekt der Brukenthalschule

Mit den Partnern vom Lycée classique de Diekirch aus Luxemburg erstellt das Samuel-von-Brukenthal-Gymnasium einen 90-minütigen Spielfilm mit dem Titel „Exil oder...“. Das Skript wurde von dem Diekircher Lehrer Jean-Roland Lamy-au-Rousseau, der auch Regie führt, ausgehend von zwei Erzählungen der Hermannstädter und Luxemburger Schüler, verfasst. Das Projekt erstreckt sich über volle zwei Jahre, Dreharbeiten fanden in Hermannstadt, Kerz und Michelsberg sowie in Luxemburg statt. Die offizielle Premiere ist für Oktober 2007 im Rahmen der Kulturhauptstadt-Veranstaltungen vorgesehen.



Zur Akkreditierung der Fortbildungsprogramme des Zentrums für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache Mediasch



MINISTERUL EDUCAȚIEI ȘI CERCETĂRII
CENTRUL NAȚIONAL DE FORMARE A PERSONALULUI DIN
ÎNVĂȚĂMÂNTUL PREUNIVERSITAR
Str. Spiru Haret nr. 10-12, Tel/ fax +40-21-311.10.83, +40-21-315.28.80
Sector 1 - București, România

2010/11-10-2006

DECIZIA

Nr. 75 / 11.10.2006

Privind echivalarea de credite profesionale transferabile

Având în vedere Raportul de evaluare nr. 133/06.10.2006 al Comisiei Specializate de Acreditare a programelor de formare continuă (CSA),

În baza art. 3 lit. g), art. 4 alin. (1) lit. d) și art. 14 alin. (1) lit. c) din Anexa la OMedC nr. 4611/2005 pentru aprobarea Metodologiei de acreditare a programelor de formare continuă a personalului din învățământul preuniversitar,

În temeiul H.G. nr. 604/2001 pentru înființarea Centrului Național de Formare a Personalului din Învățământul Preuniversitar, cu modificările și completările ulterioare,

Directorul Centrului Național de Formare a Personalului din Învățământul Preuniversitar,

DECIDE:

Art. 1. Se echivalează creditele profesionale transferabile obținute în urma participării la stagiile de formare derulate de Centrul pentru Formarea Continuă în Limba Germană pentru perfecționarea personalului didactic din învățământul preuniversitar care predă în limba germană, după cum urmează:

A. Învățământ preprimar

Nr. Crt.	Denumirea cursului	Nr. ore	Nr. credite
1.	Educarea limbajului	24 ore	6
2.	Didactica activităților din grădiniță	80 ore	22
3.	Rolul proceselor psihice în dezvoltarea personalității copilului preșcolar	18 ore	4
4.	Educarea pentru mediul înconjurător	18 ore	4
5.	Dezvoltarea abilităților și deprinderilor practice și muzicale la preșcolari	12 ore	3

B. Învățământ primar

1.	Matematică.bazele predării matematicii. Proiectarea predării și pregătirii dascălului pentru lecție	42 ore	11
2.	Inovația în procesul de învățare. Munca independentă	20 ore	5
3.	CDS - proiectare curriculară, implementare, evaluare	20 ore	5
4.	Materiale auxiliare pentru aria curriculară „Om și societate”	20 ore	5
5.	Comunicarea orală și scrisă în relație cu predarea literaturii, gramaticii și ortografiei limbii germane	20 ore	5
6.	Poezii și cântece în educația muzicală la clasele primare	20 ore	5
7.	Combinarea artelor cu aria „Limbă și comunicare” în predarea transdisciplinară	20 ore	5
8.	Educația fizică și sportul în clasele primare	10 ore	3

C. Învățământ secundar – Limba germană ca limbă străină

1.	Didactica limbii germane (limbă modernă) și strategii moderne de evaluare	42 ore	10
2.	Testarea	6 ore	2
3.	Metode de cercetare în educație. Analiza manualelor pentru limba germană. Mijloace vizuale, auditive și multimedia în predarea limbilor străine	24 ore	6

D. Învățământ secundar – Limba germană ca limbă maternă

1.	Didactica limbii germane (limbă maternă) și strategii moderne de evaluare	80 ore	22
2.	Testarea competențelor de comunicare în limba germană	80 ore	22


E. Învățământ secundar - Discipline de specialitate în limba germană

1.	Didactica predării materiilor de specialitate în limba germană și strategii moderne de evaluare	80 ore	22
2.	Formarea referenților	60 ore	15

Art. 2. Prezenta decizie se comunică Comisiei Specializate de Acreditare a programelor de formare continuă și Centrului pentru Formarea Continuă în Limba Germană.


DIRECTOR
TOADER PALAȘAN

Avizat consilier juridic



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
wir nehmen an, dass Sie in der Überzeugung, Nützliches für Ihren Arbeitsalltag zu erfahren, an unseren Fortbildungen teilnehmen. Verständlich ist aber, dass diese Bemühungen auch vor Direktoren und den Vertretern der Schulinspektorate belegt werden sollen. Deshalb muss das ZfL Mediasch allgemein anerkannte Teilnahmebescheinigungen ausstellen dürfen.

Seit 2003 bemüht sich das ZfL Mediasch um die Akkreditierung seiner Fortbildungen durch das Ministerium. Nun ist es endlich soweit (siehe oben).

Gemäß den Vorstellungen des Ministeriums für Erziehung und Forschung soll jeder Lehrer alle fünf Jahre 270 Fortbildungsstunden belegt und 90 Kreditpunkte gesammelt haben. Die Hälfte dieser Stunden und Punkte können mit Fortbildungen des ZfL abgedeckt werden (aber auch mit Fortbildungen anderer Anbieter), die andere Hälfte besteht aus Vorbereitungen für Prüfungen (Definitivat und Grade) und Kursen zur Umsetzung der Unterrichtsreform, z. B. zur

Einführung neuer Lehrpläne.

Über die Fortbildungsprogramme des ZfL Mediasch kann man sich unter www.zfl.ro und aus dem Programmheft informieren. Für weitere Informationen stehen unsere Fortbildner zur Verfügung.

AH

Bis zum 15. Dezember 2006 können sich Schüler- und Jugendgruppen aus Deutschland und Mittel- und Osteuropa erneut beim Programm „**Junge Wege in Europa**“ für die Förderung ihrer gemeinsamen Projekte bewerben. Die Robert Bosch Stiftung stellt für das von MitOst e.V. durchgeführte Programm “Junge Wege in Europa” im Projektjahr 2007/2008 insgesamt 500.000,- Euro zur Förderung der Partnerschaftsprojekte zur Verfügung. Mehr Informationen finden sich auf der Homepage www.jungewege.de.

Hallo Adriana,
 es gibt etliche Projekte in Reschitza, an denen wir beteiligt sind. Yvonne hat dir schon teilweise Infos darüber zukommen lassen und Tanta schickt dir durch die Post noch eine CD. Wir stecken gerade mittendrin in unserem Wochenprojekt „Freuden des Herbstes“, wobei täglich ein bis zwei Stunden dem Herbst gewidmet sind. Das Programm ist sehr umfangreich. Wir haben bisher einen Singwettbewerb veranstaltet, an einem Konzert teilgenommen, Elfchen geschrieben, aus bunten Blättern Igelchen gebastelt und morgen werden Gurken eingelegt und Obst mit Schokoladenglasur überzogen. Wir lassen es uns gut schmecken.



Es grüßt dich herzlich
 Gabi

*Kinder beim Zubereiten
 des Obstsalates im
 Diaconovici-Tietz-Lyzeum
 Reschitza*

DIE ZAUBERHAFTE MÄRCHENNACHT

In unserer Schule hat Frau Lehrerin zusammen mit Andreea Judith Krempels ein Projekt gestaltet, das sich „Die lange Märchennacht“ genannt hat. In dieser Nacht wurden Märchen verschiedener Minderheiten vorgelesen, lustige Spiele gespielt, getanzt, gesungen, gegessen, ein Zaubertrank getrunken und im Klassenraum geschlafen.

Diesen Tag erwartete ich mit großer Freude und Aufregung. Am Abend packte ich meinen Rucksack mit meinem Lieblingsbuch, meinen Kuscheltieren, einer Taschenlampe, Kissen, Schlafsack, Handtuch, Seife, Zahnbürste und Zahnpasta. Auf den Treppen der Schule hörte ich schon die Stimmen meiner Klassenkollegen, die sich auf die Märchennacht freuten.

In der Mitte der Klasse war ein Teppich vorbereitet. Auf ihm lagen eine Weltkarte und Bücher mit Märchen von den

verschiedenen Minderheiten, die in Rumänien leben. Daneben stand auch eine Weltkugel. Der Globus und die Karte halfen uns, die Länder zu finden, aus denen die Minderheiten stammen.

Ringsherum konnten wir im Stuhlkreis sitzen. Zwei Schaukelstühle wurden für die Omas vorbereitet, die uns an diesem Abend die schönsten Märchen vorlesen sollten.

Wir haben „Die Kinder mit dem goldenen Haar“ von Alexander Tietz aus dem Banater Bergland, „Die Prinzessin ohne Hände“ aus Siebenbürgen, „Das Pfefferkuchenhaus“, ein slowakisches Märchen, und „Das Zauberstäbchen“, ein kroatisches Märchen gehört.

Danach wurde der Zaubertrank in einem großen Gefäß präpariert.



Ananas, Kirschkompott und Kinderchampagner gaben dem Getränk einen guten Geschmack. Zur Aufmunterung tanzten wir den Fledermaus-, den Zauber- und den Glockentanz. Cool war auch die „Reise nach Jerusalem“. Zum Schluss wurde noch ein Tango getanzt.

Unseren Klassenraum verwandelten wir in einen Schlafraum. Mehrere Matratzen wurden herangeschleppt und wir breiteten unsere Schlafsäcke aus.

Im Dunkeln lasen wir der Reihe nach (nur beim Licht einer alten Tischlampe), in einem bequemen Schaukelstuhl, Geschichten aus unseren Lieblingsbüchern vor.

Auf den Matratzen, dort auf dem Fußboden, hatten wir ein kuscheliges Gefühl, aber das wurde bald von den unheimlichen Geräuschen der Fabrik, die neben unserer Schule steht, zerstört. Wir dachten zuerst, dass es der Geist von Alexander Tietz ist, der auch einmal ein Zimmer in dieser Schule bewohnte. An der Wand spiegelten sich rote, bewegliche Zungen, die mich beim Namen riefen. Eigentlich war es das rotglühende Gusseisen, das vom Kran quiet-schend durch die Halle getragen wurde.

Irgendwann kam auch der Sandmann und streute Sand in unsere Augen. Die Gespenster sausten durch die Klasse, nahmen unsere Taschenlampen weg und verwandelten sie in Lichtschwerter. Sie schnitten Löcher in die Wand und kritzelten einen Spruch an die Tafel. Immer mehr Gespenster ohne Köpfe tauchten auf, die sich in Zauberer verwandelten und mit uns wie mit Bällen in der Luft jonglierten.

Ein guter Geist half den Kindern die bösen Träume zu verjagen. Was denkt ihr, wer das war? Mein Handy, bei dem ich die Weckzeit auf 7.20 Uhr eingestellt hatte. Eine Stimme rief laut: „Stell den Wecker ab!“ Es war Frau Lehrerin, die aus ihrem Schlaf geweckt wurde.

Der Rummel fing wieder an. Jeder schlüpfte aus dem Schlafsack, räumte auf und der Frühstückstisch wurde gedeckt. Die Eltern brachten leckere, belegte Brötchen in die Schule. Das Essen schmeckte sehr gut.

Ich setzte mich zum letzten Mal in Großmutter's Schaukelstuhl. Diese Märchennacht war eine geniale Idee!

Patrick Dennis Schmiedt
3. B Klasse (im vergangenen Schuljahr)
im Diaconovici-Tietz-Lyzeum Reschitza

Piraten-Projekt in Deutschunterricht

Schüler der 5. Klasse schreiben über ihre Erwartungen

Ich glaube, dass wir über Piraten schreiben: Wie sie lebten, wie sie mit anderen Piraten gestritten haben und anderen Menschen geholfen haben.

Wir werden über Piraten lernen. Wir werden viele Informationen über sie sammeln: Was sie täglich tun, was sie essen usw. Ich glaube sie sind die Räuber der Meere, wahrscheinlich gibt es aber auch gute Piraten.

Ich stelle mir vor, dass wir viel tun werden. Wenn mir dieses Projekt Spaß macht, dann werde ich viele Informationen suchen. Alle Sachen werden wir in eine Kiste tun und in jeder Pause können wir uns die Sachen ansehen.

Wir werden uns Karten von Inseln anschauen. Wir werden erfahren, wann die Piraten lebten und warum es heute nicht mehr so viele Piraten auf den Meeren gibt.

TM



Kindergruppe mit Liviana Dan im Brukenthal-Museum Hermannstadt

Im Rahmen des Projekts „**Museumspädagogik mit Kindergartenkindern**“ - finanziell gefördert durch das ifa Stuttgart - fanden drei Besuche im Museum statt. Die Projektidee wurde von Isolde Meder, Kindergartenfachberaterin in Hermannstadt 2003-2005, in Zusammenarbeit mit Liviana Dan, Kuratorin, und Gabi Bu^oa, Erzieherin im Kindergarten Nr. 15 in Hermannstadt, verwirklicht. Die Kinder haben einen Rundgang gemacht, Bilder betrachtet und selber im Museum gemalt. Die Projektleiterinnen wünschen sich, dass die museumspädagogische Arbeit weitergeführt und auch auf andere Museen übertragen wird.

Schule nach der Schule

Bis 15 Uhr konnten Kinder der ersten Klassen im letzten Schuljahr Angebote wie Tanzen, Werken, Spiele, Hausaufgabenhilfe, Deutschunterricht u. a. m. wahrnehmen. Wichtig war den beiden Lehrerinnen Constanța Bugariu und Loredana Kilvanya, dass die Eltern von der Qualität des Unterrichts am Diaconovici-Tietz-Lyzeum in Reschitza überzeugt werden. Dafür haben sie sich ein Jahr lang im Rahmen ihres Projekts viele zusätzliche Stunden um die Kindergruppe bemüht.



Rumänisch-Deutsch

Fachtermini aus Schule und Pädagogik

Projekte entwickeln sich oft in Zusammenarbeit mit Schulen aus anderen, meist deutschsprachigen, Ländern. Es ist also wichtig, dass wir uns in deutscher Sprache ausdrücken können. Andererseits entstehen Anträge, Berichte, Dokumentationen auch in rumänischer Sprache. Aus diesem Grund bringen wir im Folgenden eine Liste von Begriffen aus Texten zum Thema Projektarbeit. Es besteht unsererseits kein Anspruch auf Alleinrichtigkeit der Übersetzungen. Für kritische Stellungnahmen wären wir dankbar.

Abrechnung, die - decontul	Netzwerkpflege, die - întreținerea/administrarea rețelei
Abschlussbericht, der - raportul final	Öffentlichkeitsarbeit, die - relația cu publicul
Angebot, das - oferta	Partner, der - partenerul
Antrag, der - cererea	Pressearbeit, die - relația cu presa
Aufgabe, die - sarcina	Pressemitteilung, die - comunicatul de presă
Aufgabenplan, der - planul de sarcini	Priorität, die - prioritatea
Ausschreibung, die - publicarea, scoaterea la concurs	Projektabschluss, der - încheierea proiectului
Bedarf, der - necesarul, necesitatea	Projektdokumentation, die - documentația proiectului
Bedarfsanalyse, die - analiza necesităților	Projektergebnis, das - produsul final, rezultatul proiectului
Bedürfnis, das - nevoia	Projektmanagement, das - managementul proiectului
Bereich, der - domeniul	Projektplanung, die - planificarea proiectului
Erfolgskriterium, das - criteriul de performanță	Qualitätssicherung, die - asigurarea calității
Evaluation, die - evaluarea	Quittung, die - chitanța
Evaluationsform, die - forma de evaluare	Ressourcenanalyse, die - analiza resurselor
Evaluationsinstrument, das - instrumentul de evaluare	Sachbericht, der - raportul de activitate
Evaluationsmethode, die - metoda de evaluare	Spender, der - donatorul
Finanzbericht, der - raportul financiar	Sponsoringvertrag, der - contractul de sponsorizare
Finanzierungsmöglichkeit, die - posibilitatea de finanțare	Team, das - colectivul, echipa
Finanzierungsplan, der - planul de finanțare	Teamgefühl, das - spiritul de echipă
Förderer, der - promotorul, protectorul	Teamregel, die - regula de lucru în echipă
Fragebogen, der - chestionarul	Teilnehmer, der - participantul
Fundraising, das - colectarea de fonduri	Umsetzung, die - transpunerea
Gleichberechtigung, die - egalitatea în drepturi	Unterkunft, die - cazarea
Idee, die - ideea	Unterstützung, die - susținerea
Kalkulation, die - calculul, calculația	Verantwortung, die - răspunderea, responsabilitatea
Kommunikation, die - comunicarea	Verpflegungskosten, die - cheltuieli pentru masă
Konflikt, der - conflictul	Verteiler, der - distribuitorul, repartitorul
Kontakt, der - contactul	Verwendungsnachweis, der - documentul justificativ
Kooperation, die - cooperarea	Zeiteinschätzung, die - estimarea timpului
Kostenplan, der - planul de cheltuieli	Zeitmanagement, das - managementul timpului
Mittelverwaltung, die - gestionarea mijloacelor/resurselor/ fondurilor	Zeitplanung, die - planificarea timpului
Motivation, die - motivația	Ziel, das - obiectivul
Nachsteuerung, die - suplimentarea de fonduri	Zielgruppe, die - grupul țintă
	Zusammenarbeit, die - colaborarea

In der Mitropoliei Straße 30 in Hermannstadt können Sie Bücher in deutscher Sprache kaufen. Die Buchhandlung bestellt auch jedes Buch für Sie.

erasmus@librarie-cafenea.ro
www.buechercafe.ro
Tel. 221060



Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 9.00-19.00 Uhr
Sa 10.00-19.00 Uhr
So 11.30 bis 18.00 Uhr

Central
Verlag des Zentrums für Lehrerfortbildung
in deutscher Sprache
Editura Centrului pentru Formarea Continuă
în Limba Germană Media^o

Schillerjahr im Roth-Lyzeum

Die Schüler des Stephan-Ludwig-Roth-Lyzeums Mediasch haben im Rahmen der zweihundertjährigen Gedenkfeier des Schriftstellers Friedrich Schiller unter der Leitung von Diana Mureșan, Deutschlehrerin, und Herr Helmuth Julius Knall, Geschichtslehrer, ein Projekt durchgeführt.

Am 14. April 2005 wurde im Vorgarten des ehemaligen Franziskaner Klosters - heute Museum - eine Eiche gepflanzt. Die Schüler haben Trachten getragen. Es wurden Balladen vorgelesen und alle sangen die Ode an die Freude.

Der Schillerabend fand in der Aula des Stephan-Ludwig-Roth-Lyzeums statt. Schüler der 10. Klassen stellten, im Rahmen eines dramatisierten Lebenslaufes des Schriftstellers mehrere Schillersche Dramen vor. Es wurden auch Gedichte vorgelesen. Schiller hat vor den Zuschauern Gestalt angenommen und selber von seinem Leben erzählt.

Protean Nicoleta, Lörinczi Adeline
11. D Klasse
Stephan-Ludwig-Roth-Lyzeum Mediasch



*Theateraufführung in der
Aula des Stephan-Ludwig-
Roth-Lyzeums Mediasch*

„Geschichtsbilder zur Wende 1989/1990“ - ein internationales Geschichtsprojekt

Im Rahmen des Comenius Projektes „FUER Geschichtsbewusstsein“ - koordiniert von der Katholischen Universität Eichstätt - wurde ein Teilprojekt durchgeführt: „Geschichtsbilder zur Wende 1989/1990 - Schüler vergleichen Schulbücher und planen Unterricht“. Die Teilnehmer waren Schülergruppen aus Deutschland, Ungarn, Rumänien und aus der Schweiz. Rumänien war von einer Schülergruppe der 10. Klasse aus dem Nikolaus-Lenau-Lyzeum Temeswar vertreten, unter Anleitung der Geschichtslehrerinnen Doina Brad und Simona Lobonț

Was war uns wichtig bei diesem Projekt? Wir wollten den Leitsatz: „Geschichte denken statt pauken“ so weit wie möglich verwirklichen und den Schülern bewusst machen, dass in der Geschichte immer Deutungen und Interpretationen möglich sind. Beim Vergleich von Schulbüchern wurde den Schülern klar, wie verschieden die inhaltlichen Schwerpunkte gesetzt sind, wie Deutungen und Interpretationen auseinandergehen, wie unterschiedlich die Förderung von Methodenkompetenz ist.

Die Dekonstruktion (Hinterfragung) von Schulbüchern durch die Schüler war eine Herausforderung und ein Novum für die rumänische Schullandschaft.

Die Schüler haben 3 Geschichtslehrbücher (2 rumänische und ein deutsches Lehrbuch) zum Thema Wende 89/90 miteinander verglichen, indem sie auf Gemeinsamkeiten/Unterschiede, auf Interpretationen/Einschätzungen und auf Vorgehens-/Darstellungsweisen eingegangen sind. Ein nächster Schritt war die Dekonstruktion der Schulbücher in Bezug auf die Oberflächen- und Tiefenstruktur.

Im Juni 2006 wurden dann im Rahmen des internationalen Workshops in Eichstätt die Ergebnisse der jeweiligen Gruppen präsentiert, es wurden Gespräche mit Experten im Bereich der Schulbuchkonzeption geführt und die international gemischten Schülergruppen erstellten selbst Arbeitsmaterialien.

Als Ergebnis dieses Projektes wird eine DVD mit Materialien entstehen und eine Publikation - „Geschichte durchdenken“. Sowohl die Betreuungslehrer als auch die Schüler werden Autoren sein.

Simona Lobonț
Nikolaus Lenau Lyzeum, Temeswar

Deutsch-rumänisches Theaterprojekt „Es gibt nichts Gutes, außer: Man tut es - Eine Erich-Kästner-Revue“

Im Oktober 2004 leitete die Kabarettistin und Lehrerin Elisabeth Arend in Temeswar einen Theaterworkshop für Studenten der Technischen Universität, dessen Ergebnis die Aufführung einer Erich-Kästner-Revue war. Unter den begeisterten Zuschauern waren auch Schüler der Klasse 10S2 des Lenau-Lyzeums, die für jenes Schuljahr im Rahmen des Deutschunterrichts ebenfalls die Einstudierung eines Kästner-Programms planten. Aus diesem glücklichen Zusammentreffen ergab sich die Idee eines länderübergreifenden Theaterprojektes mit dem Ziel, unter Leitung Frau Arends eine neue Kästner-Revue sowohl mit Schülern des Lenau-Lyzeums als auch mit Berliner Schülern der 11. und 12. Klasse des Goethe-Gymnasiums zu erarbeiten und in Berlin gemeinsam aufzuführen. Die Entscheidung für den großen humanistischen Schriftsteller Erich Kästner fiel aufgrund seines umfangreichen lyrischen Werkes, der für nichtmuttersprachliche Schüler leicht erschließbaren Gedichte und nicht zuletzt wegen seines Lebens und Wirkens in historisch bedeutsamen Phasen der deutschen Geschichte - der Weimarer Republik, der Zeit des Nationalsozialismus, der Bundesrepublik Deutschland.

Finanziert wurde das Projekt durch die Robert-Bosch-Stiftung, die zweimal jährlich im Rahmen des Wettbewerbs „Junge Wege in Europa“ Projekte zwischen deutschen und osteuropäischen Partnern für die Förderung auswählt.

Da entsprechend der Projektplanung die einstündige Revue in Berlin innerhalb von fünf Tagen aufführungsbereit sein sollte, mussten sich beide Gruppen unabhängig voneinander vorbereiten, d. h. mit dem Textbuch vertraut machen, Rollen lernen und Grundkenntnisse im darstellenden Gestalten erwerben. Dazu wurde im Frühjahr 2005 je ein fünftägiger Theaterworkshop in Berlin und in Temeswar unter Leitung von Frau Arend und dem Pianisten Jürgen Pfeiffer durchgeführt, dessen Abschluss jeweils getrennte Schulaufführungen der Revue bildeten.

Im September 2005 fuhren die Schüler der mittlerweile elften Klasse aus Temeswar nach Berlin, um dort gemeinsam mit ihren Partnern zu proben und ihr Arbeitsergebnis in zwei Aufführungen der Öffentlichkeit vorzustellen. Das eigentliche Projekt bestand also für die Schüler darin, aus zwei getrennten Theatergruppen eine neue zu bilden, was vor allem bedeutete, sich auf neue Szenenpartner einzustellen, unter Umständen aber auch, damit umgehen zu lernen, dass die eigene Rolle einem anderen zugesprochen wurde.

Damit die von Anfang an herrschende positive Atmosphäre zwischen den Deutschen und den Rumänen darunter nicht litt, entschieden die beiden Gruppenleiter, dass bei den beiden Aufführungen - eine im Goethe-Gymnasium und eine im rumänischen Kulturzentrum - die Besetzung der Hauptrolle wechselte, d.h. der „rumänische“ Erich Kästner trat in der Schule auf, der „deutsche“ im Kulturzentrum, oder Einzelrollen paarweise gespielt wurden. Erstaunlich war, auch für die Schüler selbst, wie schnell aus den beiden Theatergruppen *eine* neue entstand, die auf der Bühne als

Einheit agierte und im Publikum mehrfach die Frage aufgenommen ließ, wer denn nun aus Deutschland und wer aus Rumänien stamme.

Entsprechend der Vergabebedingungen von „Junge Wege in Europa“ für förderungswürdige Projekte sah die zehntägige Deutschlandreise der Schüler aus Temeswar ein kulturelles Rahmenprogramm vor, bei dem die Projektpartner möglichst viele gemeinsame Erlebnisse haben sollten. Die Teilnahme der Lenau-Schüler am Unterricht der Berliner, ein Theaterbesuch, die Besichtigung des Reichstagsgebäudes, ein Ausflug nach Potsdam und eine zweitägige Fahrt nach Weimar sollten dies ermöglichen, außerdem natürlich die Unterbringung der rumänischen Schüler in Berlin bei ihren deutschen Gastgebern. Schon am Abend nach der Ankunft (und obwohl man meinen konnte, dass 24 Stunden Busfahrt viel Elan verbrauchen würden) war klar, dass es im Grunde des äußeren Anstoßes gar nicht bedurfte, um die Gruppen zusammenzubringen, denn sie fanden in Berlin-Lichterfelde sofort eine „Stammkneipe“ und verbrachten praktisch jede Minute ihrer Freizeit miteinander. Auch wenn aus dem Projekt keine Schulpartnerschaft entstehen konnte - aufgrund der vielen seitens der Goethe-Schule bereits vorhandenen - individuelle Kontakte sind geblieben. Und geblieben ist auf beiden Seiten die (zum Teil von den Schülern selbst nicht erwartete) Erfahrung: Die anderen sind ja gar nicht anders als wir.

Brigitte Röllig
Deutschlehrerin und
Projektleiterin Rumänien
Nikolaus-Lenau-Lyzeum Temeswar
Deutsche Spezialabteilung



Theaterseite

- eine Auswahl

Aufführungen

im Schuljahr 2005-2006

Macbeth, William Shakespeare
Rolf-Bossert-Theatergruppe (seit 1999) am
Diaconovici-Tietz-Lyzeum in Reschitza
Leitung: Ingrid Protocsil
Aufführungen: Lyzealtheaterfestival in Temeswar,
Kroatien, Reschitza

mit dem **Kleinen Muck** auf Tournee in Klausenburg,
Neumarkt, Reen und Schässburg
Theatergruppe der Klassen 5-8, Rebreanu-Lyzeum Bistritz
Leitung: Cristina Armean

Alle Grundschulklassen des Haltrich-Lyzeums
Schässburg haben im letzten Schuljahr Theater
gespielt:

**Der dicke fette Pfannkuchen
und Die drei Schmetterlinge**

Leitung: Irina Mihai-Gref - Klasse 1A
Waltraut Schuster - Klasse 1 B

Der Fuchs und der Wolf auf der Bauernhochzeit

Leitung: Crista Rusu - Klasse 2A

Brüderchen und Schwesterchen

Leitung: Karola Fröhlich - Klasse 2B

Das kleine ich bin ich

Leitung: Martha Szombati - Klasse 3A

Die Bremer Stadtmusikanten

Leitung: Dorothea Batea-Ziegler - Klasse 3B

Die goldene Gans

Leitung: Corina Welther-Arnandof - Klasse 4A

Rumpelstilzchen

Leitung: Katharina Schaaser-Moraru - Klasse 4B

Diese Stücke wurden am Schuljahresende für die
Klassen der Grundschule, für einige Kindergärten und
für die Eltern am Schuljahresende aufgeführt. Die
Klasse 2A hat ihr Stück auch in Hermannstadt beim
10. Grundschul-Theatertag gespielt.

Aufführungen

im Schuljahr 2006-2007

König Drosselbart

Theatergruppe der Klassen 5-8, Rebreanu-Lyzeum Bistritz
Leitung: Cristina Armean
erste Aufführung für die Grundschulklassen

Der gute Mensch von Sezuan, Bertolt Brecht

Theatergruppe des Brukenthal-Lyzeums Hermannstadt
Leitung: Franz Kattesch
Premiere: Frühling 2007

PaThalia in Werischwar/Ungarn

Die Laientheatergruppe PaThalia des Beruflichen Gymnasiums Friedrich Schiller in Werischwar/Ungarn besteht zur Zeit aus 24 Neulingen, geteilt in zwei Altersgruppen. Die Jüngeren leiten die Zwölfklassler, die PaThalianer waren. Wegen ihrem Abitur aber können sie dieses Schuljahr nicht mehr eingesetzt werden. Die zweite Gruppe leite ich.

Über die sechsjährige Vergangenheit der Gruppe kann man sich unter www.pa-thalia.fw.hu informieren, allerdings aus technischen Gründen zur Zeit nur auf Ungarisch. Die Fotos sind aber international und die Presseberichte sind auf Deutsch.

Im letzten Schuljahr spielte die Gruppe mit Erfolg die Komödie **Außer Kontrolle** von Ray Cooney-Nick Walsh am Theatertag in Budapest (April 2006), an den internationalen deutschsprachigen Jugendtheaterfestivals in Temeswar, Rumänien (Mai 2006) und in Osijek, Kroatien (Juni 2006), außerdem zweimal auf der Freilichtbühne in Nadasch/Mecsekadas Südungarn.

Die Juniorgruppe der PaThalia führte 2006 das selbst geschriebene Stück **Insel der Frauen** zweimal (Werischwar und Budapest) auf.

Seit drei Jahren besteht enger Kontakt zu der Theatergruppe des Nikolaus-Lenau-Lyzeums Temeswar (NIL). Die Temeswarer gastieren jährlich mit ihren Aufführungen an unserer Schule.

Dieses Schuljahr haben wir vor, unsere Theaterpartnerschaft auszuweiten. Die Rolf-Bossert-Theatergruppe aus Reschitza soll hinzukommen.

Unsere Pläne für das laufende Schuljahr: Eine Hälfte der PaThalia nimmt mit einer Schiller-Adaptation am 26.-28. April 2007 am Internationalen Schiller Festival in Perchtoldsdorf Österreich teil. Die zweite Hälfte bereitet eine Collage von bekannten Komödien der Bühnenliteratur für den Theatertag in Budapest vor.

Timea Farago

Vorsitzende des Fördervereins für
Deutschsprachiges Laientheater in Ungarn

Kalender

Internationale Theaternachmittage am Friedrich-Schiller-Gymnasium, Werischwar/Ungarn
11-12.04.2007

Theatertag der Ungarndeutschen Gymnasien
in Budapest/Ungarn
am Deutschen Nationalitätengymnasium
13.04.2007

Grundschul-Theatertag in Hermannstadt/Rumänien
19.05.2007

Termine liegen noch nicht fest:

Theatertreffen der Grundschulen für die nördliche
Region Ungarns in Werischwar/U. - Ende April

Theatertreffen der Grundschulen für die südliche
Region Ungarns in Schomberg/U. - Mitte Mai

Deutschsprachiges Kindertheaterlager
in Tarian/U. - Ende Juli

Internationale Lehrerfortbildung für
Theatergruppenleiter in Werischwar/U. - 2. Augusthälfte

Neuerscheinungen

Ein alter Wunsch ist endlich in Erfüllung gegangen: Frau Grau - unsere ehemalige Biologielehrerin - hält ihr Buch in der Hand. Eine Pflanzenfibel sollte das Werk werden. Sie sollte die Pflanzenhefte ersetzen, die in mühsamer Arbeit von den Pädagogen-SchülerInnen in den vier Schuljahren gestaltet wurden. Jede Unterrichtsstunde fing nämlich so an: Im Biologielabor oder im Klassenraum stellte Frau Grau auf den Lehrertisch eine Vase mit blühenden Pflanzen, oder sie legte - je nach Jahreszeit - einige Zweige oder Früchte auf unsere Tische. Betrachten, beschreiben, zeichnen und die Zeichnung beschriften sollten wir, damit wir, wenn wir selber vor der Klasse stehen, ein Werkzeug für die Bestimmung verschiedener Pflanzen mit unseren Schülern haben. Heute noch nehme ich das Heftchen sorgfältig aus dem Bücherschrank heraus und blättere darin. Die ersten Biologiestunden am Pädagogischen Institut in Hermannstadt im Herbst des Jahres 1985 werde ich mir auf diese Weise immer

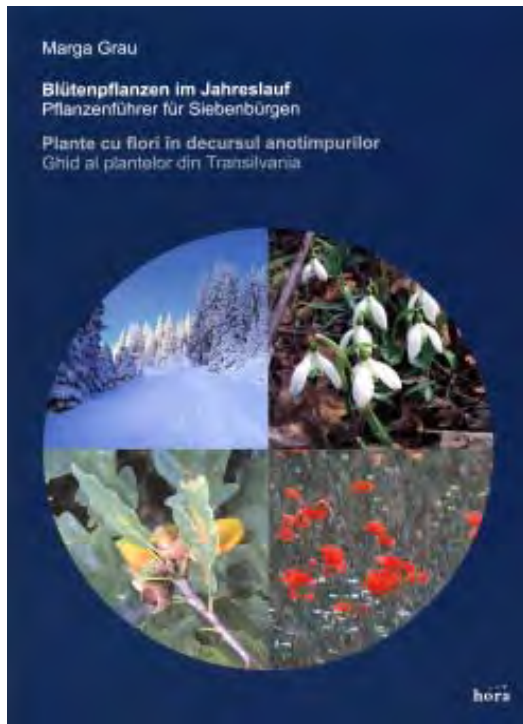
in Erinnerung rufen können.

Die letzten Herbstblüher, mit denen das Pflanzenheft begann, sind im Buch auf Seite 126 zu finden. Auf dem ersten Bild sind lange Blätter und dicke Knospen zu sehen. Von welcher Pflanze stammen sie? Dieses und weitere Rätsel aus dem Pflanzenreich können mit Hilfe des Pflanzenführers von Marga Grau entschlüsselt werden. Ob Lehrer für ihre Schüler einen Pflanzentisch aufstellen und die Schüler mit Hilfe des Buches die Pflanzen bestimmen lassen, oder ob wir auf Wanderungen die deutsche, rumänische oder lateinische Bezeichnung einer blühenden Pflanze wissen wollen und sofort im Buch nachschlagen - der Pflanzenführer gehört in jede Bibliothek. So wie ein Wörterbuch, denn Wörter für die Natur sollten uns nicht fehlen.

Es sind nicht alle Pflanzen, die in Siebenbürgen blühen, im Buch wiederzufinden, sondern eine Auswahl der häufigsten wildwachsenden und einige Zierpflanzen. Aber auf etwa 300 Bekannte kann ein fleißiger Benutzer des Buches es bringen.

„Die Beschäftigung mit den Pflanzen sollte unseren Blick schärfen und zum Denken und Handeln im Bereich des Natur- und Umweltschutzes anregen. Denn schützen kann man nur, was man kennt und schätzt.“ (aus dem Vorwort)

AH



Marga Grau: Blütenpflanzen im Jahreslauf. hora Verlag Hermannstadt/Sibiu 2006. 174 Seiten, 35 RON.
Gedruckt mit finanzieller Unterstützung der Siebenbürgisch-Sächsischen Stiftung/München und des Departments für Interethnische Beziehungen im Generalsekretariat der Regierung Rumäniens durch das Demokratische Forum der Deutschen in Rumänien und das Demokratische Forum der Deutschen in Hermannstadt



Die „Fachgruppe der deutschsprachigen Erzieherinnen“ hat im Herbst dieses Jahres das Ergebnis ihres dritten Projektes veröffentlicht: die Handreichung **Hör zu!** Die Geschichten und Bilder, Fingerspiele und Gedichte, Rätsel und Lieder können für 10 RON bei Mihaela Litean 0742-077481, Corinna Lupu 0745-868250 und Eugenia Opri^or 0269-214154 (bei Kindergarten-Fortbildungen des ZfL oder per Post mit Zahlung durch Nachnahme zugeschickt) erworben werden. Da die Sammlung als Ordner herausgegeben wurde, kann jede(r) BesitzerIn sie mit weiteren Unterrichtsmaterialien ergänzen.

Das nächste Projekt befasst sich mit Festen und Feiern. In dieser Reihe soll als erstes eine Handreichung zum Thema Kindergeburtstage und Erntedankfest erscheinen.

Hör zu.

Emma Verlag. Orăștie 2006. 111 Seiten, 10 RON.

Gedruckt mit finanzieller Unterstützung des ifa Stuttgart

Sprachecke

„Deutsch als Verständigungssprache in Europa“

ist das Thema des diesjährigen **Siebenbürgischen Lehrertages** gewesen. In den Arbeitsgruppen wurde über Sprachvermittlung im Kindergarten und in der Grundschule, über DaF-Methoden im DaM-Unterricht, über Sprache und Sprachvermittlung im deutschsprachigen Fachunterricht, Fachsprache im Deutschunterricht und über Chancen und Gefahren für die Stellung der deutschen Sprache im Zuge der EU-Erweiterung gesprochen. Die Schülergruppe befasste sich mit Jugendsprache im Deutschunterricht. Gastgeber sind Schule, Forum und Kirche in Sächsisch Reen gewesen.

Deutsch ist Amtssprache in Deutschland, Österreich, Liechtenstein, in der Schweiz, in Belgien, Luxemburg, Dänemark, Italien, im Vatikan und in der Europäischen Union. Gesprochen wird die deutsche Sprache in Deutschland, Österreich, Schweiz, Luxemburg, Liechtenstein, Frankreich, Italien, Belgien, Dänemark, Brasilien, Argentinien, Mexiko, Paraguay, Chile, Namibia, Südafrika, Polen, Ungarn, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Russland, USA, Kanada, Kasachstan, Vatikan, Kroatien und Serbien.

Deutsch ist die meistgesprochene **Muttersprache** in der EU. Wo in Europa in deutscher Sprache unterrichtet wird, können Sie in dieser und in den beiden folgenden Ausgaben unserer Zeitschrift erfahren.

Deutsch in Luxemburgischen Schulen

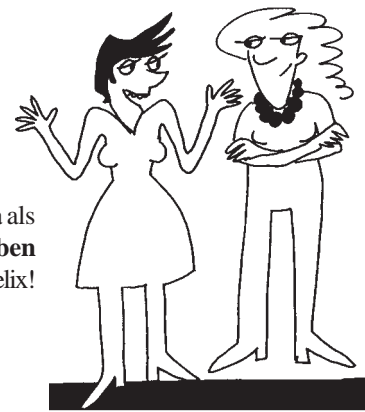
Da die Kinder verschiedene Muttersprachen (Französisch, Italienisch, Portugiesisch) sprechen, wird im **Kindergarten** Luxemburgisch gelehrt, gelernt und gesprochen.

In der **Grundschule** werden alle Fächer auf Deutsch gelehrt, während in den Pausen und außerhalb der Schulzeit weiterhin Luxemburgisch gesprochen wird. Ab Mitte des zweiten Schuljahres wird in drei Stunden pro Woche Französisch gelernt. Vom dritten zum sechsten Schuljahr wird Französisch in 7 Wochenstunden unterrichtet, alle anderen Fächer, mit Ausnahme des Kunst- und Sportunterrichts, wo Luxemburgisch gesprochen wird, sind auf Deutsch.

Ab der 7. und bis zur 9. Klasse wird außer Französisch und Mathematik alles auf Deutsch unterrichtet. Dann alles auf Französisch außer Deutsch und Englisch. Englisch ist in der 8. Klasse hinzugekommen und eine 4. Sprache (Italienisch, Spanisch oder Portugiesisch) kann ab der 11. Klasse zusätzlich gelernt werden.

Lehrer müssen je nach der Stufe, in der sie unterrichten, die drei Sprachen (manche auch Englisch) gut beherrschen. Sie legen vor der Zulassung zum Referendariat einen Sprachtest ab. Sprachlehrer müssen auch zwei Jahre in einem Land studieren, in dem die Sprache gesprochen wird.

	Luxemburgisch	Deutsch	Französisch
Kiga	=====		
GS		=====	
7.-9. Kl.		=====	
9.-13. Kl.			=====



Sowohl **Anna** als auch **Lea** lieben Felix!

Wie stehts mit *lieben*? Rein grammatrisch gesehen, versteht sich. Muss in Sätzen mit *sowohl* - *als auch* das Verb im Plural oder im Singular stehen? Die Regel: **Häufig** wird das Verb wie oben auf beide Subjektteile bezogen und in den Plural gesetzt. Der Gebrauch des **Singulars** ist seltener, jedoch **auch korrekt**. Lediglich wenn eines der beiden Subjektteile im Plural steht, muss auch das Verb in den Plural gesetzt werden (*Sowohl Felix' Bruder als auch seine Freunde beneiden ihn.*).

Weder **Anna** noch **Lea** wurde dabei glücklich!

Leuchtet Ihnen ein? (Wiederum nur rein grammatrisch gesehen!) Oder hätten sie *wurden* statt *wurde* erwartet? Nun, hier ist eine der Regeln, die uns wie schon die vorausgegangene das Leben leicht macht. Ob Sie nach **weder** - **noch** das Verb in den **Plural oder Singular** setzen: Beides ist **korrekt**, vorausgesetzt beide Subjektteile stehen im Singular. Steht ein Subjektteil im Plural, wird das Verb ebenfalls in den Plural gesetzt.

Nicht nur **Lea**, sondern auch **Anna** heirateten später einen anderen Mann.



Nicht denselben natürlich. Und vielleicht heiratete auch keine von beiden. Oder nur eine und die andere zog eine Lebensgemeinschaft ohne Trauschein vor. Vielleicht gingen ja auch beide ins Kloster oder nur Anna und Lea folgte einem Guru nach Indien ... Nun aber zur Sache: Nach **nicht nur** - **sondern auch** steht das **Verb** im Allgemeinen im **Singular**. Nur wenn einer der Subjektteile im Plural steht, wird auch das Verb in den Plural gesetzt (*Nicht nur die Mutter, sondern auch die Kinder führen mit.*).

AH, TM

(Fortsetzung von S. 3)

Was die **Anzahl** der Projekte, die in einem Schuljahr durchgeführt werden sollen, und ihre **Dauer** angeht, empfehlen die Lehrer und Erzieherinnen: 1-2 größere Projekte im Jahr, die von 2 Wochen bis zu zwei Jahren dauern können, und 1-2 kleinere pro Semester mit einer Dauer von 3-5 Tagen.

Von den Versuchen, die Methode zu erklären, wählen wir eine Antwort aus, die auch die Meinungen der anderen vertritt: Ein Projekt ist eine umfassende Arbeit, bei der Neues entdeckt und geschaffen wird, in Zusammenarbeit von Kindern und Erwachsenen. Klare Angaben zu Zielen, Arbeitsetappen, Zeit und Endprodukt sind sehr wichtig.

Cristina Năstase, Erzieherin im Kindergarten Nr. 4 Kronstadt, empfiehlt uns für Projekte mit kleinen Kindern einen Fragebogen für die Eltern (siehe rechts).

Wir bedanken uns bei den Kolleginnen und Kollegen, die sich die Zeit genommen haben, den Fragebogen auszufüllen und wünschen allen viele gute Erfahrungen mit Projekten.

AH

Mein Kind beschäftigt sich zur Zeit mit folgenden Themen:

Mein Kind interessiert sich ganz besonders für:

Mein Kind sollte mehr erfahren über:

Ich kann den Kindergarten bei folgenden Themen unterstützen:

Ich kann Material beisteuern, einen Ausflug begleiten usw.



Anmerkung des Herausgebers: Die Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder, die sich nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers deckt.

Fotos: Adriana Hermann

IMPRESSUM:

Die ZfL des ZfL, Nummer 12/ 2006, November 2006. Erscheint zweimal jährlich.

Herausgeber: Zentrum für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache

Adresse: Piața Regele Ferdinand nr. 25, 551002 Media°, Rumänien

Tel./Fax: 0040-269-831724, E-Mail: zfl@isjsibiu.ro, Internet: www.zfl.ro

Verantwortlich: Radu Crepulescu

Redaktion: Adriana Hermann, Tita Mihaiu, Gerold Hermann

Gestaltung: Adriana Hermann

Zentrum für Lehrerfortbildung in deutscher Sprache

ISSN: 1582-4357

Vervielfältigung: Risograph